

einer Art innerem Sendungsbewusstseins: Sein Anliegen war es, die Genetik der hervorragenden Tiere zu verbreiten, die er selbst hielt. Nach lange schon bestehenden Kontakten zu den einzelnen Züchtern des im März 2012 neu gegründeten Vereins Rotes Höhenvieh alter Zuchtichtung e. V. wurde Rainer Oswald dessen engagiertes Mitglied, besuchte die Vereinsbetriebe und stand mit seinem fundierten Wissen den Vereinsmitgliedern zur Verfügung. Während der Jahreshauptversammlung im April 2016 verabschiedete er mit den Vereinsmitgliedern eine neue, vereinsinterne Zuchtordnung für das Rote Höhenvieh, in deren Vorbereitung er einbezogen war. Der Verein Rotes Höhenvieh alter Zuchtordnung e. V. verliert mit Rainer Oswald einen guten Freund, einen sachlichen Ratgeber und ein geschätztes Mitglied.

Uwe G. W. Hesse

GEH-MODELLPROJEKT

Tiergesundheit und Seuchenschutz

Karola Stier

Das aktuelle Seuchengeschehen der Geflügelgrippe im Winter 2016/2017 stellt für die Geflügelhalter und die Tiere aktuell eine besondere Belastung dar. Dies zeigt sehr eindringlich, wie wichtig es ist Lösungen zu finden, wie dem begegnet werden kann und auch wie die Keulung wertvoller Zuchtbestände vermieden werden kann. Auf der GEH-Homepage (www.g-e-h.de) finden Sie Informationen zu aktuellem Seuchengeschehen und Hinweise zu diversem Infomaterial. Im Modellvorhaben „Gesundheit und Seuchenschutz für gefährdete Nutzierrassen“ (gefördert durch das BMEL über die BLE, Förderkennzeichen 2815BM110) wurden in den letzten zwei Jahren tierartenspezifische Broschüren zu Haltung, Fütterung und Zucht erstellt sowie diverse Workshops und Vorträge für GEH-Mitglieder, Regionalgruppen und Erhaltungsvereinigungen angeboten.

Auch in 2017 sind weitere Aktivitäten in verschiedenen Regionen Deutschlands geplant. Ein wichtiger Baustein des Projekts ist die Identifizierung von geeigneten Zuchtbetrieben gefährdeter Rassen, deren Bestände im Seuchenfalle von Schweinepest, Geflügelpest und Maul- und Klauenseuche von einer drohenden Keulung im nahen Umfeld eines Ausbruchsbetriebes ausgenommen werden können. Voraussetzung ist dabei die Einhaltung einer Quarantäne mit der Umsetzung bestimmter Biosicherheitskriterien, die mit dem zuständigen Veterinäramt vorab abgestimmt wird. Bislang besuchten wir 58 Zuchtbetriebe bedrohter Rassen (Arche-Höfe, Arche-Züchter und andere wichtige Zuchtbetriebe). 19 Betriebe konnten bisher als „vorausichtlich geeignet“ für einen besonderen Schutzstatus benannt werden, weitere acht Betriebe als „potentiell geeignet“ (noch sind weitere Maßnahmen umzusetzen). 31 Betriebe erschienen aus aktueller Sicht als nicht geeignet (keine ausreichende Quarantänemöglichkeit, beengte Stalllage, direkte Nähe zu anderen Betrieben,

keine Herdbuchzucht etc.). Es ist unser Anliegen, möglichst viele Betriebe entsprechend zu informieren und zu beraten, um bundesweit Ausnahmen von der Keulung zu ermöglichen. In Gesprächen mit den zuständigen Behördenvertretern auf der Kreis-, Bezirks- bzw. Landesebene werden für die geeigneten Betriebe die nötigen Biosicherheitsmaßnahmen besprochen und vereinbart, die den Veterinärämtern im Seuchenfall die Möglichkeit geben, eine Ausnahme von der Tötungsanordnung auszusprechen. Eine Garantie gibt es dabei nicht, da je nach Seuchelage jeweils eine Einzelfallentscheidung getroffen werden wird.

Als Hilfe für Tierhalter und Veterinärämter steht nun ein umfassender Biosicherheits-Maßnahmenkatalog zur Verfügung, der in Form einer Checkliste mit umfangreichen Erläuterungen genutzt werden kann. Dieser kann bei der GEH-Geschäftsstelle angefordert werden, auch um selbst vorab die eigenen Gegebenheiten für einen möglichen Schutzstatus bezüglich der Lage des Betriebs, Quarantänemöglichkeiten, Gesundheits- und Hygienemaßnahmen zu durchleuchten oder einfach, um neue Anregungen zu bekommen, die Tierhaltung aus hygienischer Sicht zu verbessern. Wir bedanken uns vielmals für das bisherige Interesse und die Zusammenarbeit und werden auch in 2017 weitere Zuchtbetriebe besuchen und beraten und die Gespräche mit den Veterinärbehörden fortführen.

Bericht vom Treffen der Wollschweinzüchter 2016

Am 23. Oktober trafen sich die Wollschweinzüchter im 1. Deutschen Bratwurstmuseum in Holzhausen-Gemeinde Wachsenburg in Thüringen unter dem Motto: Erhalten durch Aufessen. Das Museum züchtet Schwalbenbäuchige Mangalitzawollschweine. Karola Stier eröffnete mit einer Vorstellungsrunde die Veranstaltung, mit dabei: Viele bekannte und neue Züchter sowie Wollschwein Interessierte (insgesamt 26 Teilnehmer) Sie erzählten von sich und ihren Wollis und was man so alles mit den Tieren erleben kann. Bei echter Thüringer Bratwurst in der gemütlichen Museumsschänke wurden die Gespräche vertieft. Der Rundgang durchs Museum führte zur Sammlung rund um die Geschichte und Gegenwart der Thüringer Bratwurst. Zu den fachlichen Themen ergriffen Karola Stier und unser Rassebetreuer Rudi Gosmann das Wort. Das Chromosoft-Zuchtbuchprogramm wurde kurz vorgestellt. Eine heiße Diskussion entfachte sich zum Thema Zuchtmerkmalzeichnung, eventuelle Genproben und Verteilung der anfallenden Kosten des Zuchtbuches. Dabei sind wir mit vielen guten Vorschlägen auf dem richtigen Weg. Als „Anschubfinanzierung“ zum Zuchtbuch ergab eine spontane Sammlung 235 Euro für die GEH. Nicht zuletzt stellte die Autorin in unseren Reihen, Nina Dittmann, das mit ihrem Mann gestaltete Buch vor: „Vom Glück, Schweine zu halten“. Ein amüsanter Ratgeber einer Schweinehirtin zur artgerechten Freilandhaltung alter Rassen. Ein großes Dankeschön geht an die Organisatoren und das Bratwurstmuseum für das gelungene Züchtertreffen.

Michael Günther



Die Wollschweinzüchter besuchen die Schweinegruppe des Museums Foto: Stier

VERSCHIEDENES

Broschüre für „Anzeigepflichtige Tierseuchen“

Sie informiert Tierhalter, welche Seuchen schon bei Befallsverdacht der zuständigen Behörde mitgeteilt werden müssen. Die alphabetische Gliederung des Heftes ermöglicht ein schnelles Auffinden der Krankheitsbeschreibungen. Die Neuauflage berücksichtigt das Tiergesundheitsgesetz, das seit Mai 2014 das Tierseuchengesetz abgelöst hat und eine Reihe weiterer Regelungen zum Schutz vor und zur Bekämpfung von Tierseuchen. Info: www.bzfe.de/

Neues Radar Bulletin zur Tierseuchensituation

Zu den Aufgaben des Friedrich-Loeffler-Instituts gehört die Beobachtung der weltweiten Tierseuchensituation, um frühzeitig auf Gefahren aufmerksam machen zu können. Auch das Schweizer Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BVL) hat diese Aufgabe. Das sogenannte „Radar Bulletin“-Schweiz beschreibt kurz und prägnant die aktuelle, internationale Lage der wichtigsten Tierseuchen und bewertet die Gefahrenlage für die Tierbestände nach den Ampelfarben grün, gelb und rot. Dieses überzeugende Konzept hat das FLI dazu bewogen, mit dem BLV zusammenzuarbeiten. Die öffentliche Fassung steht frei zugänglich zum jeweiligen Monatsbeginn als Download zur Verfügung: www.radar-bulletin.de

Neuer „Ernährungsreport 2017“

Diesen findet man unter: www.bmel.de/Shared-Docs/Downloads/Broschueren/Ernaehrungsreport2017.pdf

Bericht zur Tiergesundheit 2015

Der neue Tiergesundheitsjahresbericht 2015 liefert einen Überblick über den aktuellen Stand des öffentlichen Veterinärwesens in Deutschland, die finanzielle Beteiligung der EU und die Viehbestandsentwicklung bei landwirtschaftlichen Nutztieren. Behandelt werden ausgewählte anzeige- und meldepflichtige Tierkrankheiten. Der Bericht enthält zahlreiche Abbildungen, Tabellen und Karten zum Stand von Sanierungen etwa der BVD oder des BHV-1. Weiterhin wird ein Überblick über Neuausbrüche des Jahres 2015 nach Monaten und eine Statistik über Fälle der letzten Jahre auf Basis der Daten des Tierseuchennachrichtendienstes gegeben. Der Bericht wird vom FLI kostenlos zur Verfügung gestellt: bmel-for-schung. Aktuelle Daten des TierseuchenInforma-